

Geschichte und Gestalt des Regierungsviertels

Christian Rapp

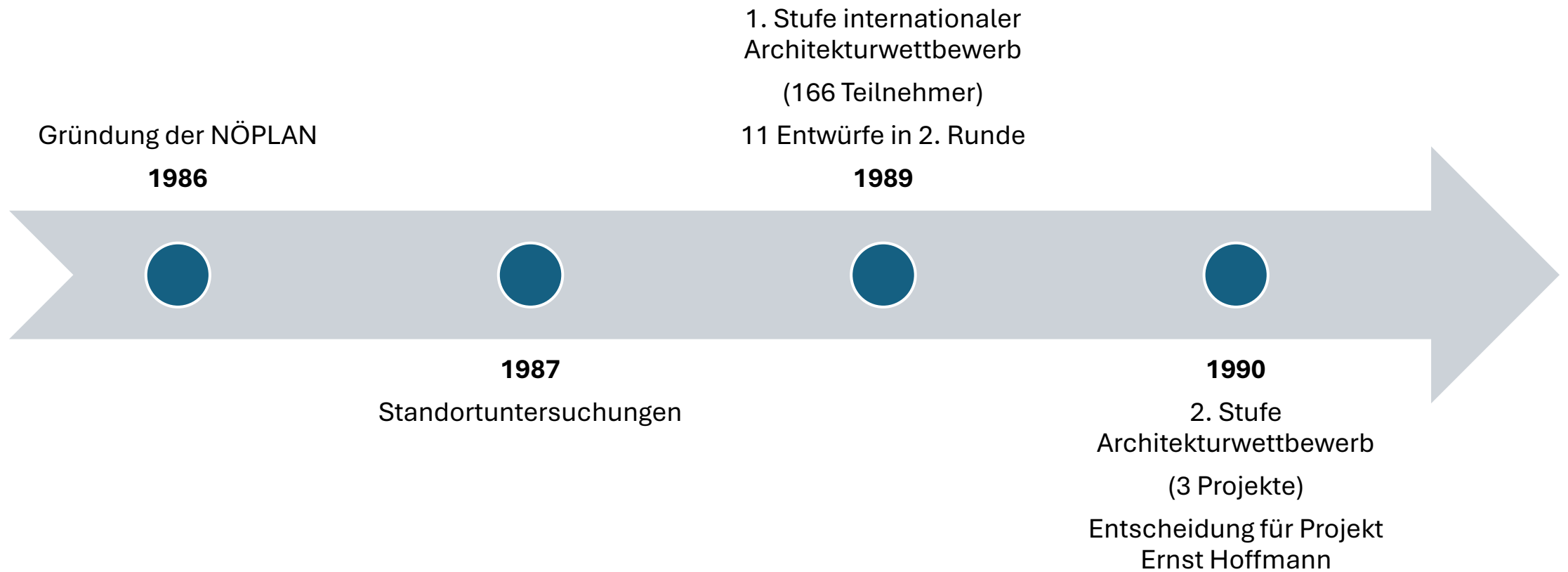


Grenzen und Säume

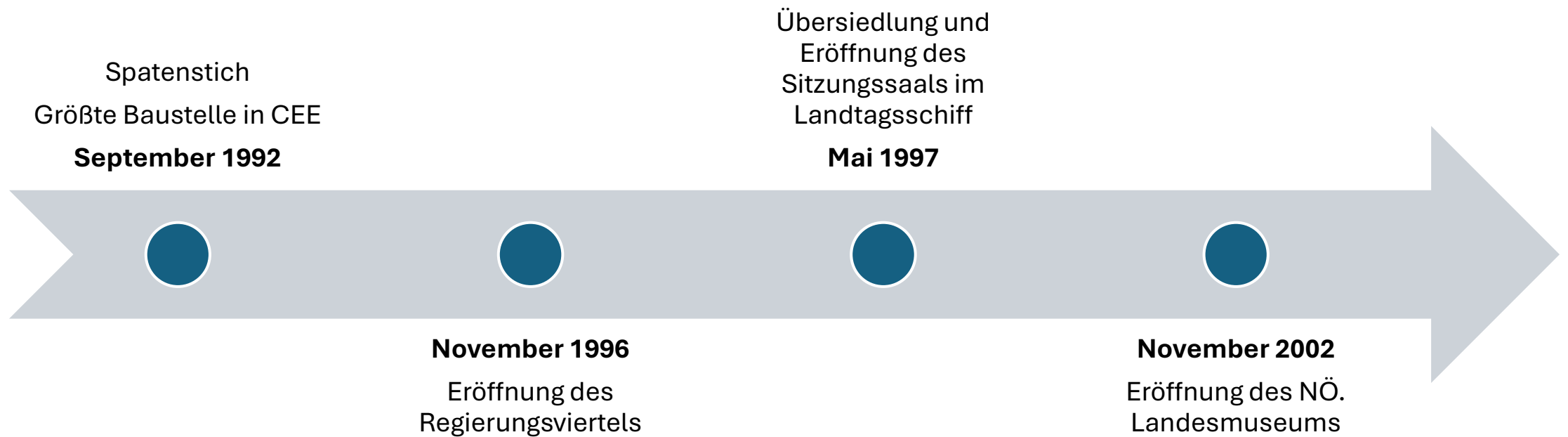


Muster und Farben

Timeline



Timeline



Die Gewinner

- Ernst Hoffmann
 - F. Janz, W. Matzka, M. Tröthan
- Wilhelm Holzbauer
- Jiri Bucek, Petr Dvorak, Zdenek Jiran aus Liberec

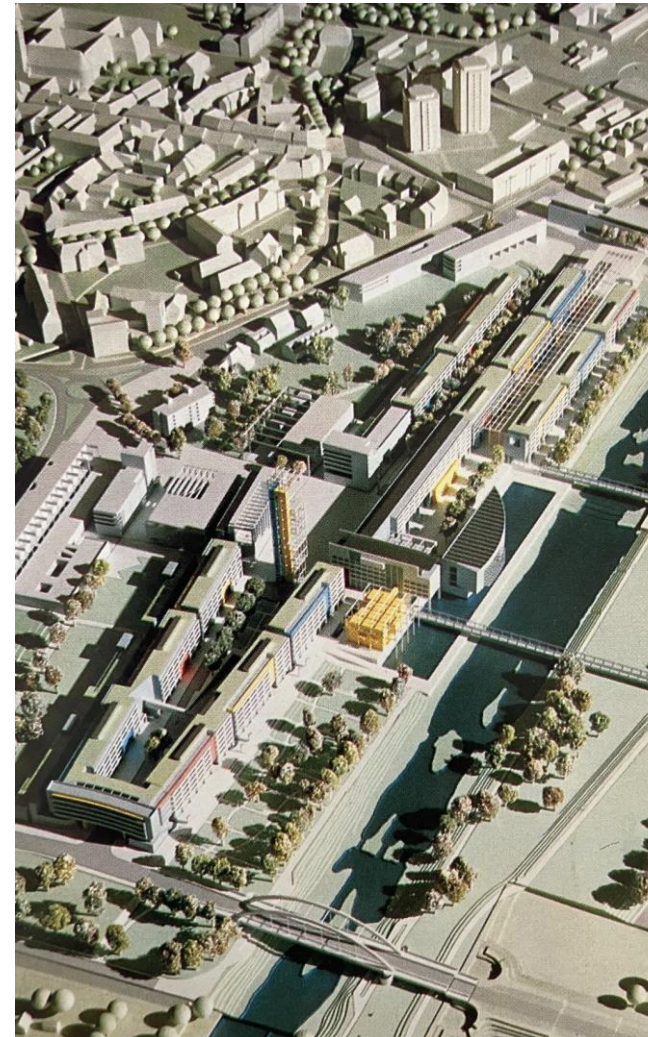
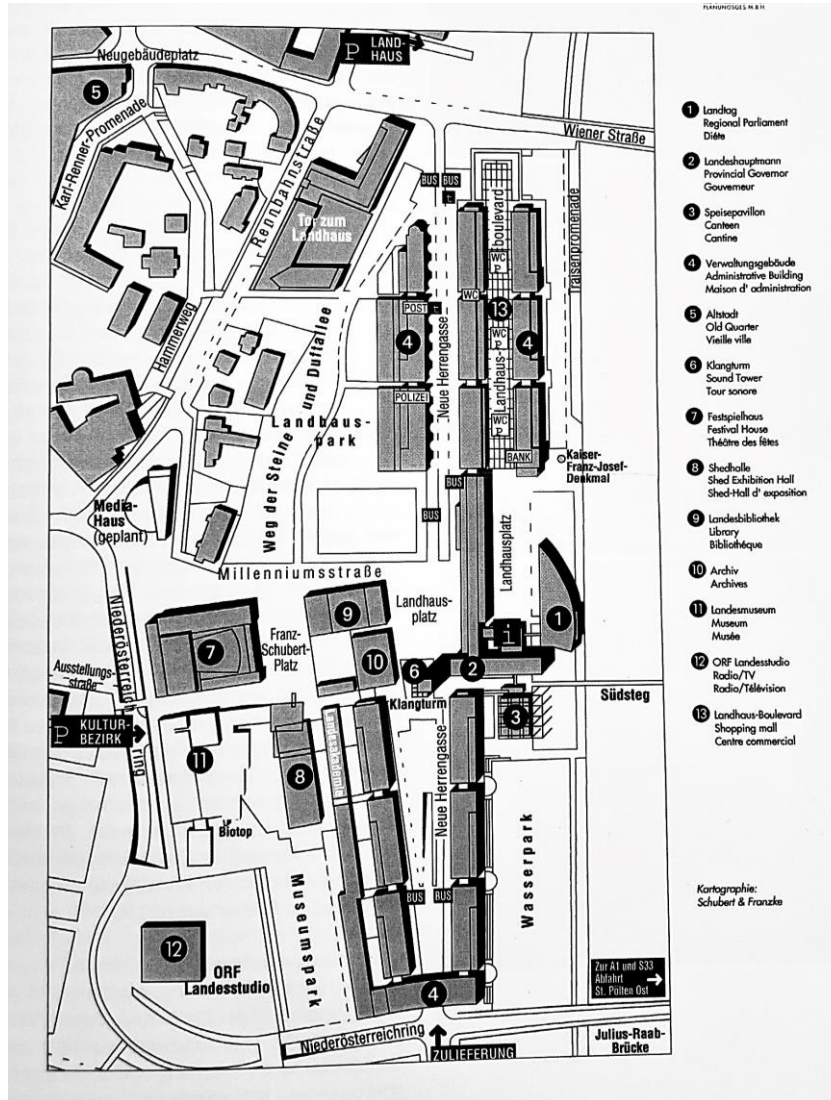


Hauptstadtprojekte

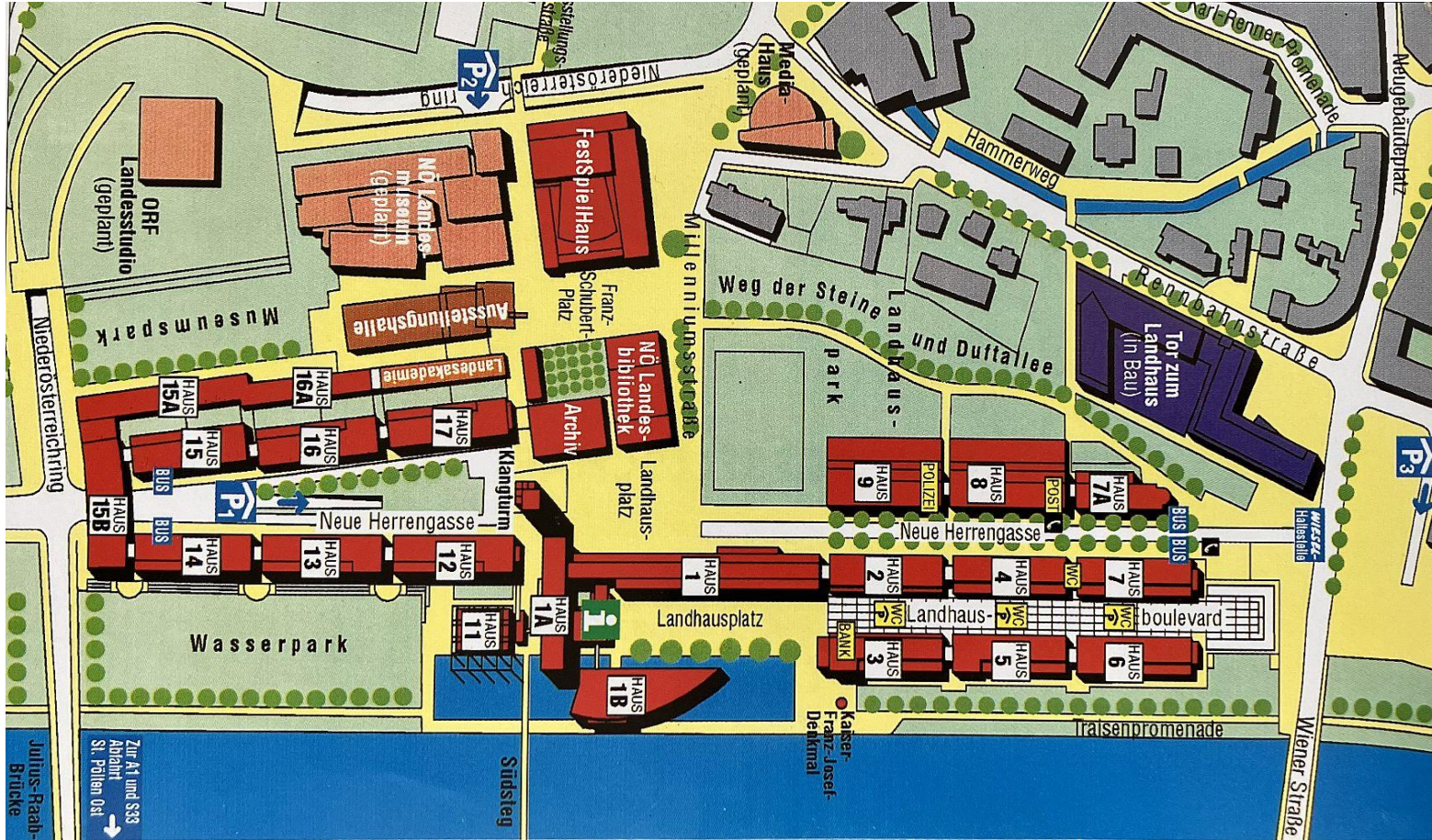
- Hohe Erwartungen
- Zeit- und Kostendruck
- Gefahr des Fehlschlags
- Gefahr des Mittelmaßes
 - Kritik: „zu wenig internationale Bewerber“



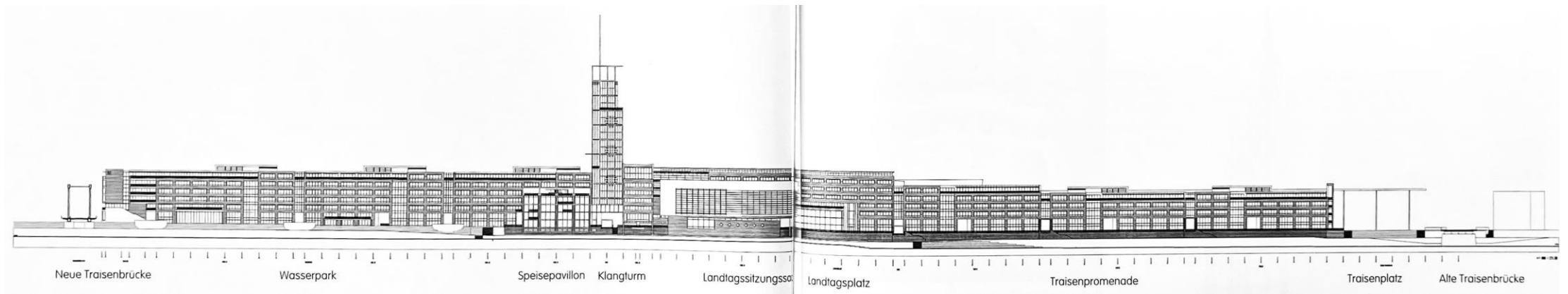
Gesamtkomplex



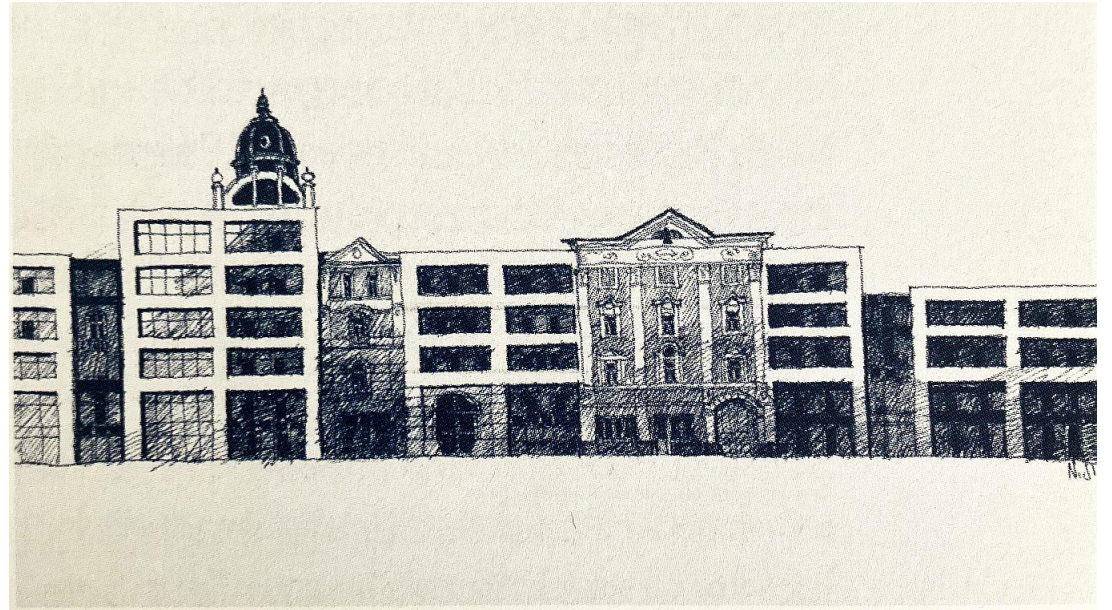
Gesamtkomplex



Gesamtkomplex



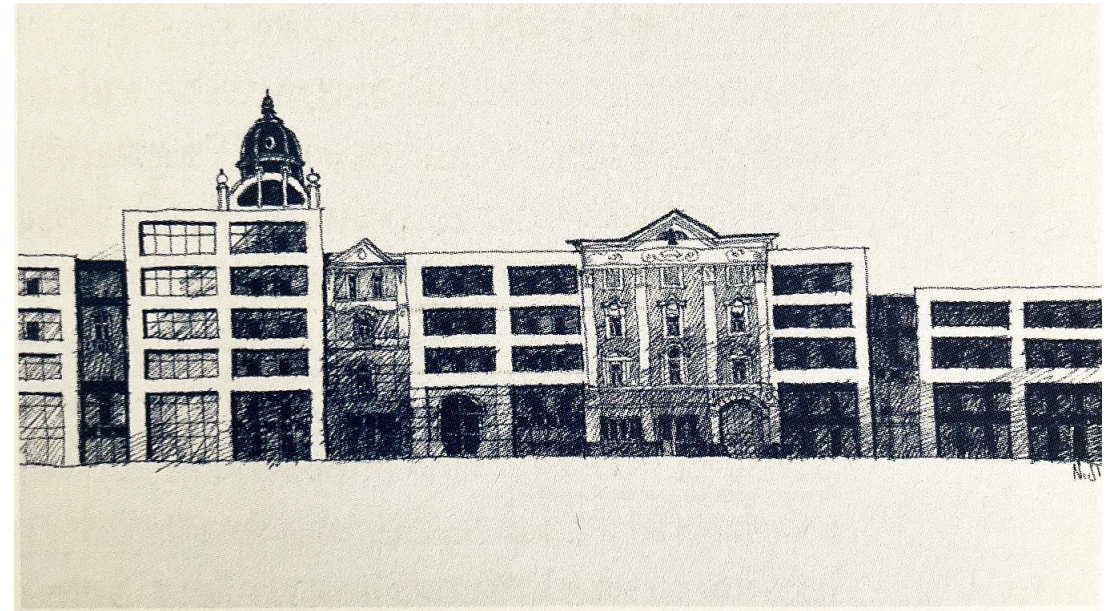
Amtshäuser als „Bausteine“



Zeichnung von Norbert Steiner

Amtshäuser als „Bausteine“

- Prinzip der Bausteine:
 - Kann auf geänderte Rahmenbedingungen reagieren
 - Ist erweiterbar und offen für neue Nutzungen
 - An der Dimension der Stadt orientiert, diese überragend, aber nicht triumphierend



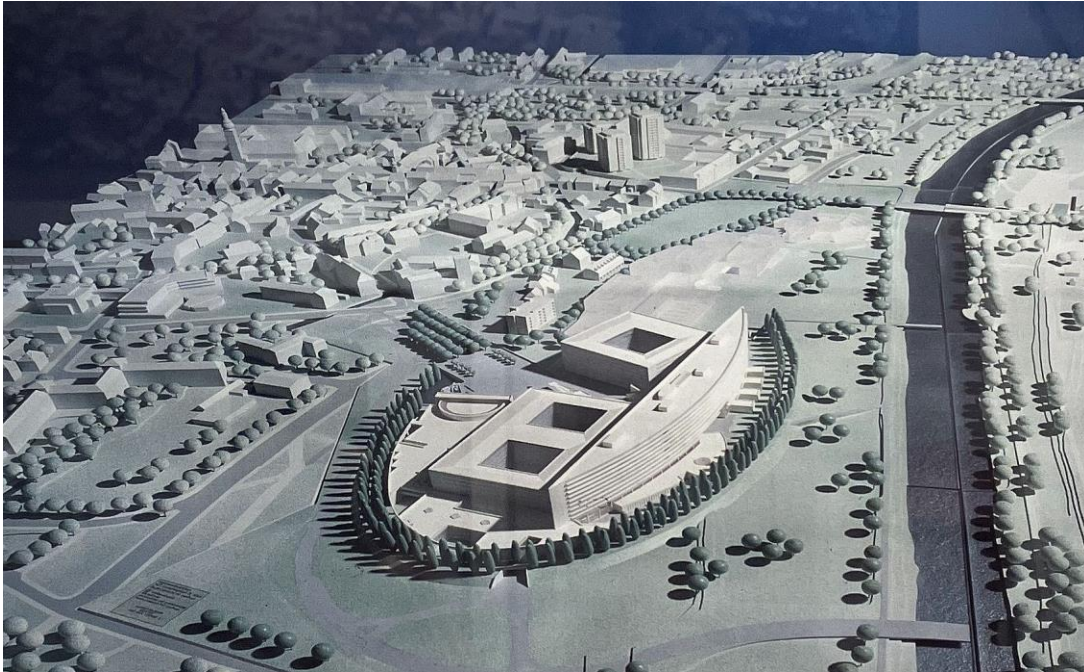
Zeichnung von Norbert Steiner

Amtshäuser als „Bausteine“

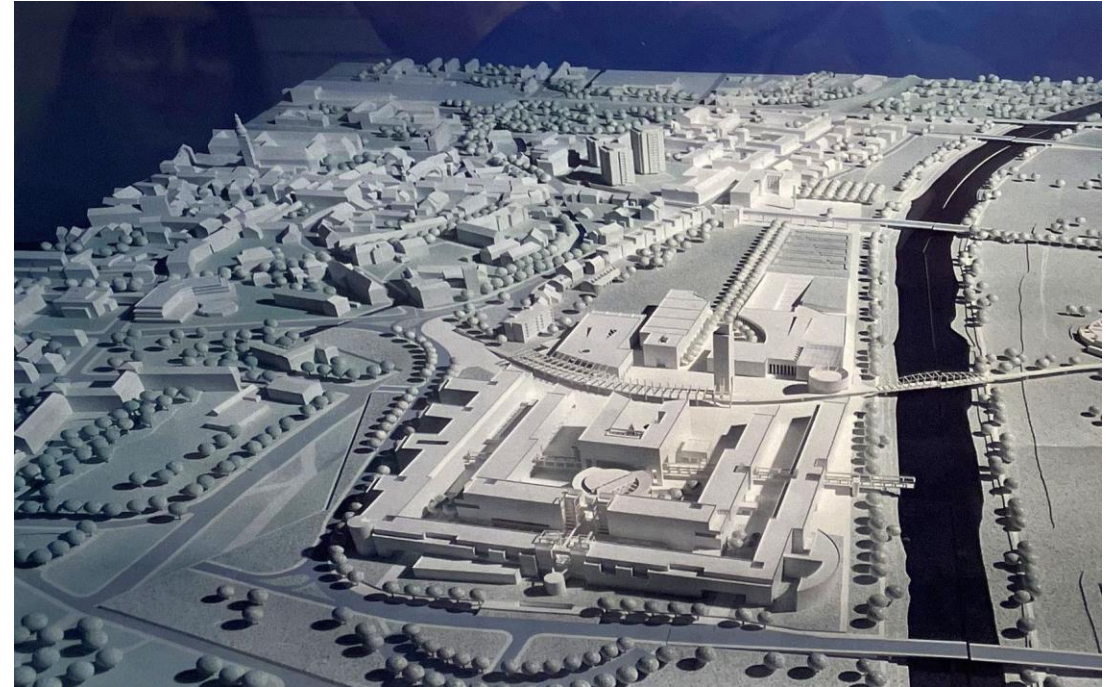
- Fassaden
 - Sind vom Hausvolumen als Wandscheiben abgelöst
 - Haben Konstruktions- und Büroraster als Hintergrund
 - Einsatz von Steinen (v.a. Andeer Verde) dient der Vernetzung von „Regierung“ und „Verwaltung“



Hoffmanns Projekt im Vergleich

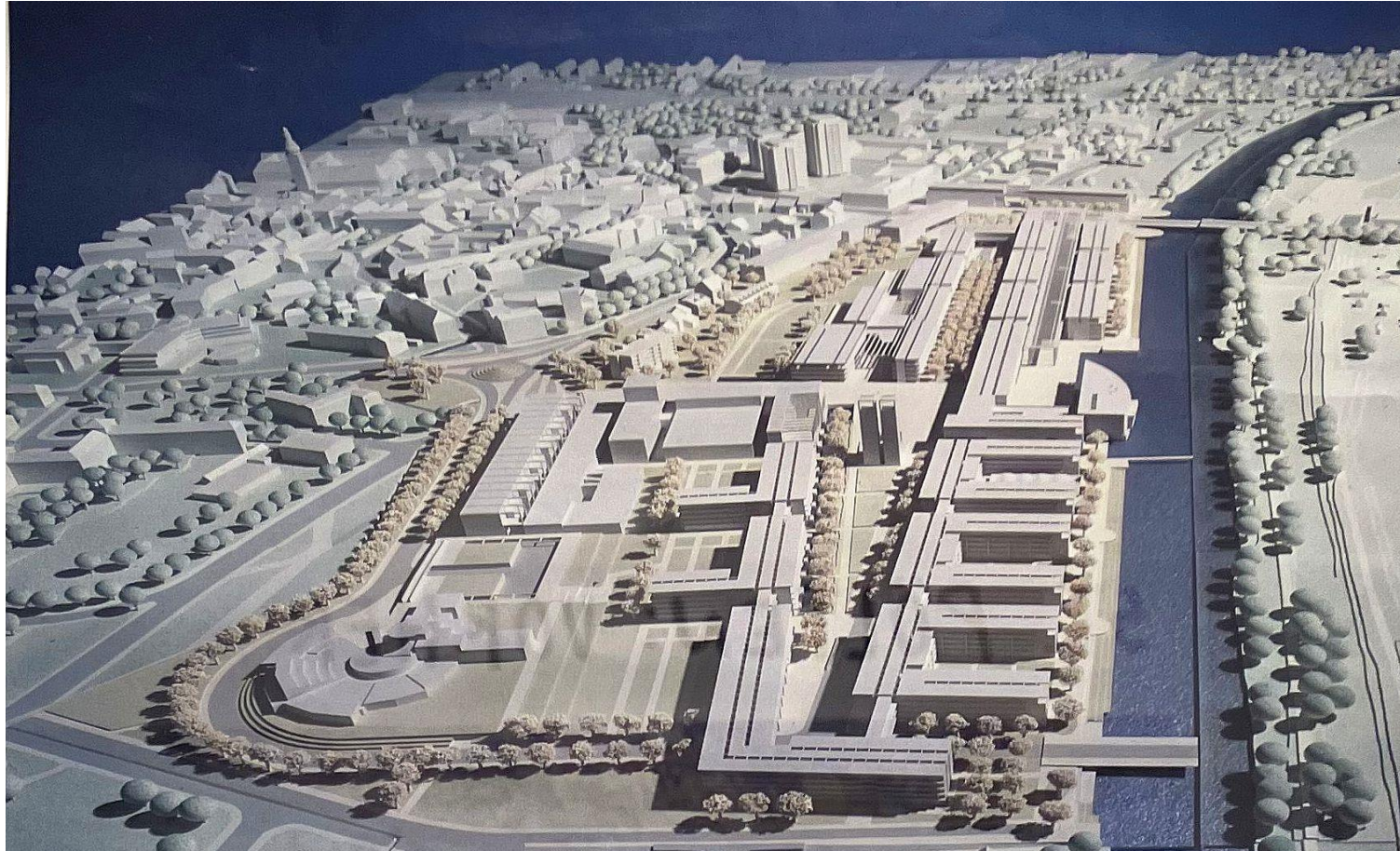


Projekt W. Holzbauer



Projekt J. Bucek, P. Dvorak, Z. Jiran

Hoffmanns Projekt im Vergleich



Regierungsviertel – die Mitte(n)

- Mehrere Mitten:
 - Landhausplatz (geographisch)
 - Klangturm (topographisch)
 - Landtagsschiff („plastisch“)
- Städtebauliche Formen
 - Turm, Platz, Brücke, Balkon, Boulevard



Klangturm

- Klangturm als vertikale Dominante
- Weiterführung der Idee eines Campanile
- Verbindung Regierung/Verwaltung und Kulturbezirk
- Ursprünglich Klangräume mit je einer Klangbox
 - „Klänge der Regionen“ von Andres Bosshard (CH)
 - 2013 abmontiert, Infocenter geschlossen.



Eine Zwischenbilanz nach 40 Jahren

- Plus

- Ein pragmatisches, aber offenes und flexibles Konzept
- Behutsame Kombination prägnanter Formen (Segment, Turm, Brücke etc.)
- Aufmerksamkeit auch gegenüber den „gewöhnlichen“ Gebäuden der Verwaltung

- Minus

- „Plätze“ und „Boulevards“ blieben urbane Metaphern, ohne dass ihnen urbanes Leben gefolgt wäre.
 - Eine gebaute „ville“ ist noch keine gelebte „cité“ (R. Sennett)
- Kulturbezirk gelingt der Anschluss an die Altstadt nicht
- Grünraumkonzept: da wäre mehr drinnen gewesen.